

STELLUNGNAHME AZ 2022-01-040	Referat BGM Kleine Amt Stabsstelle Klima, Biodiversität und Donau Amtsleiter Herr Schneider Telefon 3 05-2600 Telefax 3 05-2609 E-Mail thomas.schneider@ingolstadt.de Datum 31.01.2023
---	--

Gremium	Sitzung am (falls bekannt)
Bezirksausschuss I-Mitte	11.10.2022

Beratungsgegenstand

Klimakonzept für die Altstadt

Stellungnahme der Verwaltung:

In der Altstadt gibt es ca. 1.000 oberirdische Parkplätze. Die Parkplätze haben eine Fläche von ca. 1,25 ha. Durch vollflächige Begrünung könnten rund 37,5 t CO₂ pro Jahr gebunden werden. Das entspricht deutlich weniger als 1% des jährlichen CO₂-Ausstoßes der Stadt Ingolstadt und hat demnach leider keine nennenswerten Auswirkungen auf die CO₂-Emissionen der Stadt.

Unabhängig von der CO₂-Bindungsfähigkeit hätte die Umwandlung der Parkplatzflächen positive Auswirkungen auf den innerstädtischen Verkehr und einen großen Mehrwert in Bezug auf die Anpassung an die Folgen der Klimakrise sowie auf die Biodiversität in der Stadt.

Mobilität

Um die im Klimaschutzkonzept angestrebte Entwicklung des Modal Splits zu erreichen und den Anteil des motorisierten Individualverkehrs in Ingolstadt von aktuell ca. 60% auf rund 40% in 2035 zu senken, bedarf es Maßnahmen, die zum einen das Fahren mit dem Auto unattraktiver machen und zum anderen die Alternativen zum Auto stärken. Der Wegfall von Parkplätzen in der Innenstadt würde einer drastischen Senkung des parksuchenden Verkehrs bedeuten. Die Parkplatzflächen könnten zum einen den nachhaltigen Mobilitätsformen zur Verfügung gestellt werden und somit deren Attraktivität stärken und zum anderen durch Begrünung den Folgen der Klimakrise entgegenwirken und die Lebensqualität der Menschen in der Altstadt erhöhen.

Klimaanpassung

Bei der Klimaanpassung geht es darum die Umgebung bestmöglich an die Auswirkungen der Klimakrise anzupassen. Besonders gefährdet ist die Altstadt, die einen hohen Versiegelungsgrad aufweist und eine hohe Anzahl vulnerabler Personen (z. B. ältere Menschen oder Kinder) beherbergt. Begrünung sorgt hier unmittelbar für Abhilfe. Das bedeutet z.B. lokale Hitzeinseln durch Verschattung zu vermeiden und Sickerflächen (Schwammstadtprinzip) zu schaffen.

Lokale Hitzeinsel in heißen Sommern entstehen auch durch parkende PKW im Straßenraum. Hier sind Hitzeentwicklungen von 50 bis 60 Grad möglich, die Umgebung heizt sich durch die parkenden PKWs entsprechend auf. Eine gute Verschattung ist eine Gegenmaßnahme, hilfreich ist im Sommer auch vor allem die Tiefgaragen zum Parken zu nutzen. Eine solche Park-Verlagerung ist möglich durch weniger Parkplätze im Straßenraum der Altstadt, günstiges Anwohnerparken in Tiefgaragen (wurde gerade umgesetzt), und die Nutzung frei werdender Parkflächen für Fahrradstellplätze, sommerliche Sitzinseln, Gastronomie und ähnliches. Für die Bürger*innen also mehr attraktive Flächen. Eine Parkplatzproblematik entsteht dadurch nicht, weil im Sommer weniger mit dem PKW und mehr mit den Fahrrad gefahren wird.

Biodiversität

Eine abwechslungsreiche Bepflanzung vorhandener Parkplatzflächen fördert neben den oben genannten Aspekten zudem die Artenvielfalt in der Stadt.

Fazit

Nicht die CO₂-Minderung ist hier von Relevanz, sondern die positiven Auswirkungen auf die Menschen vor Ort. Weniger parksuchender Verkehr bedeutet gleichzeitig weniger Lärm und bessere Luftqualität. Die Verlagerung von parkenden PKW aus dem Straßenraum in Tiefgaragen oder auf begrünte Parkplätze trägt zudem zur Abkühlung bei. Durch zusätzliche Sickerflächen kann mehr Wasser aufgenommen und gespeichert werden. Hitzeinseln werden durch die kühlende Wirkung begrünter Flächen abgemildert.

gez.
Schneider/Kleine